Eine kleine Bibliothek über Köniz

Bücher von und zu Köniz in der Ortsgeschichtlichen Sammlung Köniz (OGSK)

KÖNIZ – Die Ortsgeschichtliche Sammlung von Köniz (OGSK) verfügt über eine Bibliothek mit Büchern und Zeitschriften aus und über Köniz.

Sabine Huser in der OGSK mit den neuen Büchern über Mani Matter und Werner Schwarz. Foto: Martin Hasler

1974 setzte die Kommission für kulturelle Fragen der Gemeinde den Fachausschuss Historie ein, mit dem Ziel, «die Könizer Bevölkerung solle (...) sich der geschichtlichen Grundlagen ihrer heutigen Existenz bewusst werden (...), um sich für die Erhaltung bedrohter Stätten einzusetzen». Teil dieses eigenwilligen und mit enormem Elan und viel Herzblut erarbeiteten Programms war die Bibliothek der Ortsgeschichtlichen Sammlung Köniz OGSK.

Formell geschaffen wurde die OGSK 1982, wobei der Bibliothekar Walter Dettwiler die weitere Entwicklung der Sammlung prägte. Dank des Fortschritts in der Informatik wurde 1994–1995 der gesamte Bücherbestand mit dem Programm der Könizer Bibliotheken erfasst. Heute sind es rund 1'300 Bücher und Zeitschriften, die Sabine Huser, Leiterin der Bibliothek in Niederwangen, seit gut einem Jahr in der OGSK betreut. Diese Präsenzbibliothek ist für die Öffentlichkeit nur an Ort und Stelle zugänglich, denn so sei die Erhaltung des Bestandes und die Dokumentation der lokalhistorischen Güter garantiert, erklärt Sabine Huser. Selbstverständlich wird der Katalog auch laufend erweitert. «Ich erfülle diesen Auftrag so umfassend wie möglich und bin auch für Hinweise zu Publikationen dankbar», fügt sie hinzu. Werke von Könizer Autorinnen und Autoren werden gerne entgegengenommen.

Lokalgeschichte ist für Sabine Huser auch immer lebendige Geschichte. «Sie ist nicht die Chronik grosser Ereignisse, sondern eher die Geschichte von Herr und Frau Jedermann, die aber umso eingehender die Verhältnisse einer Epoche illustrieren kann. Diese Geschichte wirkt nie verstaubt. Bei meiner Arbeit empfinde ich ihren Bezug zur näheren Umgebung als besonders reizvoll», meint Sabine Huser. In der Bibliothek der OGSK befinden sich einige Werke, die für diese Art Geschichtsbetrachtung stehen und Einblicke in die Vergangenheit von Köniz erlauben. «Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit lässt oft auch die Gegenwart in einem neuen Licht erscheinen und fördert das Verständnis für diese.» Dieser Grundgedanke, der bei der Gründung der Sammlung 1974 eine wichtige Rolle spielte, hat für die Bibliothekarin auch heute noch seine unverminderte Gültigkeit.

Dies trifft auch für das Werk der langjährigen Waberer Lehrerin Frieda Hurni «Von den Schulen in den Dörfferen» aus dem Jahr 1986 zu. Es zeigt die Entwicklung der Schulen in Orten der oberen und unteren Gemeinde auf. Die Autorin konnte sich darin auf Könizer Quellen, die bis ins frühe 17. Jahrhundert zurückreichen, berufen. «Schulgeschichte ist auch immer Sozialgeschichte», erläutert Sabine Huser ihr Interesse weiter. «Das Schulmuseum im Haberhuus auf dem Schlossareal von Köniz leistet ebenfalls eine Fortsetzung dieser Geschichtsschreibung. Es liefert einen lebendigen Eindruck über die schulischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Könizer Vergangenheit.» Im August 2011 wird eine Ausstellung über den Kindergarten und dessen bahnbrechende Entwicklung von der vorschulischen Betreuung bis zur heutigen Basisstufe die alten Räumlichkeiten bespielen.

In die Bibliothek der OGSK finden aber vor allem auch Publikationen zum aktuellen kulturellen und politischen Leben der Gemeinde Eingang; zwei jüngst erschienene und viel beachtete Werke über Köniz oder Könizerinnen und Könizer sind das auch formal elaborierte Buch von Konrad Tobler über den Schlierner Künstler Werner Schwarz sowie Stephan Hammers umfangreiches Werk über Mani Matter. In «Gebrochene Heimat» zeichnet Tobler, der für sein Buch auch in der OGSK recherchiert hat, das Schaffen des Kunstmalers Werner Schwarz und dessen Auseinandersetzung mit der Veränderung seines Heimatdorfs Schliern vom kleinen Bauernweiler zur anonymen Satellitenstadt nach (wir berichteten). «Ein Wandel, der uns alle angeht und mich sehr betroffen gemacht hat», so Sabine Huser.

Zu «Mani Matter und die Liedermacher» meint Sabine Huser, dass das Buch des Germanisten Stephan Hammer Mani Matters Werk zwar aus ganz unterschiedlichen wissenschaftlichen Blickwinkeln beleuchtet, aber dem Laien auch Interessantes zum Schaffen des Troubadours bietet: etwa die Aufzeichnung von Interviews mit Matter oder aktuellen Gesprächen mit Personen aus Mani Matters Umfeld.

Sibylle Walther, OGS Köniz

INFO:
OGS Köniz, sabine.huser@koeniz.ch
oder Gemeindeverwaltung, Zentrale:
031 970 91 11 (Nachricht hinterlassen)